

Kopernikus-Gymnasium Walsum



# Schulinterner Lehrplan Latein Sek I

„Lateinische Texte eröffnen den Zugang zu einer in der  
Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt.“

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
1.1 Latein an Kopernikus-Gymnasium.....	3
1.2 Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts.....	3
1.3 Der Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule .....	3
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht.....</b>	<b>5</b>
2.1 Übersichtsraster und konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	13
2.3 Lehr- und Lernmittel.....	13
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>14</b>
3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern.....	14
3.2 Fortbildungskonzept .....	14
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Anhang: Bogen Evaluation.....</b>	<b>15</b>

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Latein am Kopernikus-Gymnasium

Das Kopernikus-Gymnasium liegt im Norden der Stadt Duisburg an der Grenze zu Dinslaken und beschult vor allem Schülerinnen und Schülern aus dem umgrenzenden Ortsteil, daneben aber auch solche aus dem erweiterten Umkreis. Eine hohe Zahl von Schülerinnen und Schülern kommt aus einem Umfeld mit Migrationshintergrund.

Insgesamt besuchen rund 900 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen.

Das Kopernikus-Gymnasium hat seit vielen Jahren neben einem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt einen bilingualen Zweig einen englischsprachigen Schwerpunkt mit den Sachfächern Geschichte und Geographie.

Latein wird ebenso wie Französisch als zweite Fremdsprache in Klasse 6 sowie als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählt etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Latein, im Jahrgang 8 kommen Kurse mit vergleichsweise kleinen Kopffzahlen (meist unter 10 Schülerinnen und Schüler) eher selten zustande. In der Oberstufe gelingt es den Schülerinnen und Schülern, bis auf wenige Ausnahmen, das in der EF angestrebte Latinum zu erwerben. Auch die Fortsetzung des Bildungsganges in Grundkursen der Qualifikationsphase geschieht regelmäßig. Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler wird in den Stufen 6 bis 9 in gesonderten Förderstunden Förderunterricht erteilt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Selten wird die Fachkonferenz durch Referendar/innen verstärkt. Es existiert ein Materialschränk der Fachschaft im Lehrerzimmer. Darüber hinaus können insgesamt mehrere vollständig ausgerüstete Computerräume sowie mobile Einheiten für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Im unmittelbaren Umfeld der Schule bieten sich für das Fach wenige Möglichkeiten, die lateinischen Inschriften der historischen Altstadt von Duisburg wurden allerdings bereits mehrfach im Rahmen von Unterrichtsgängen untersucht und ausgewertet. Tagesexkursionen werden regelmäßig nach Xanten durchgeführt, außerdem bei Gelegenheit nach Köln.

## 1.2 Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts

Latein ist die Sprache der Römer; sie wurde über Jahrhunderte hinweg in allen Teilen des Imperium Romanum von Nordafrika bis in das heutige Großbritannien hinein gesprochen. In ihr wurden Verträge und Gesetze niedergeschrieben, Reden gehalten und bedeutende literarische Werke verfasst. Auch nach dem Ende des römischen Reiches behielt die lateinische Sprache in Europa und anderen Teilen der Welt bis in die Neuzeit hinein als Sprache der Kirche, der Wissenschaft, der Verwaltung und des Rechts große Bedeutung. In den romanischen Sprachen, die sich kontinuierlich aus dem Lateinischen weiterentwickelt haben, sowie im Deutschen, Englischen und anderen europäischen Sprachen, lebt die lateinische Sprache noch heute weiter: Fremdwörter und die wissenschaftliche Begrifflichkeit haben ihren Ursprung im Lateinischen. Damit gilt Latein als **Basissprache Europas**.

Lateinische Texte eröffnen den Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt. Sie befassen sich mit den jeweiligen Lebensbedingungen, mit gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, religiösen und philosophischen Themen, mit menschlichen Erfahrungen und Schicksalen, mit Werten und Normen des Handelns. Sie spiegeln sowohl historisch und subjektiv bedingte Sichtweisen als auch Reflexionen und Erkenntnisse, die normative Kraft entfaltet und unsere Geisteswelt geprägt haben.

Ob es um grundsätzliche Fragehaltungen in der Wissenschaft, um politische Auffassungen und

Ansichten, um grundlegende Rechtsgrundsätze, um künstlerische Motive oder um das Wesen des Menschen, seine Würde und seine Verantwortung geht, in diesen und vielen anderen Bereichen lassen sich in der Antike die gemeinsamen Wurzeln und das kulturelle europäische Erbe entdecken, das von besonderer Bedeutung für die Identitätsbildung eines zusammenwachsenden Europas ist.

Eine zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts und komplementär zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur **historischen Kommunikation**. Durch die Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text erschließen die Schülerinnen und Schüler seine Mitteilung. Sie setzen sich mit den vorgefundenen Aussagen und Fragestellungen auseinander, stellen Beziehungen her zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation und suchen nach individuellen Antworten auf die Mitteilungen des Textes.

Schülerinnen und Schüler erweitern dadurch ihren Horizont und entwickeln ein Verständnis für fremde Vorstellungen und Handlungsweisen und entdecken wichtige gemeinsame Grundlagen europäischer Kultur. Der Lateinunterricht fördert die kulturelle und interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Latein ist als Gegenstand des Unterrichts keine Sprache, die der unmittelbaren Verständigung dient. Vielmehr dient das System Latein als **Modell von Sprache**, das sich aufgrund der historischen Distanz in besonderer Weise für sprachreflektierendes Arbeiten anbietet. Das Verstehen lateinischer Texte erfolgt in einem differenzierten Erschließungs- und Übersetzungsprozess. Dieser setzt sichere Kenntnisse in Lexik, Morphologie und Syntax der lateinischen Sprache, methodische Fertigkeiten und Wissen aus den Bereichen der römischen Geschichte und Kultur und der Rezeption der Antike voraus. Latein ist also ein **polyvalentes und mehrdimensionales Fach**. Der Erschließungs- und Übersetzungsprozess erfordert in besonderem Maße Genauigkeit, systematisches Vorgehen, überlegtes Abwägen von Alternativen und kritisches Beurteilen von Lösungsversuchen. Durch diese Art der Sprach- und Textreflexion, die ein wesentliches und spezifisches Element des Lateinunterrichts ist, entwickeln Schülerinnen und Schüler Lesekompetenz. Durch **sprachkontrastives Arbeiten** werden die Schüler und Schülerinnen in die Lage versetzt, die deutsche Sprache differenzierter zu gebrauchen. Semantische, strukturelle und methodische Zugangsmöglichkeiten erleichtern ihnen das Verstehen und Erlernen weiterer Fremdsprachen. Sie verfügen über Methoden ökonomischen und wissenschaftspropädeutisch orientierten Arbeitens.

Die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist notwendig, wenn Jugendliche sich zu selbständigen Persönlichkeiten heranbilden sollen, die den Aufgaben und Herausforderungen der modernen Lebenswelt gewachsen sind und Bereitschaft zeigen, in ihr Verantwortung zu übernehmen.

### **1.3 Der Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Die Fachschaft Latein hat sich zum Ziel gesetzt in Übereinstimmung mit dem Schulprofil des Kopernikus-Gymnasiums, die Schülerinnen und Schüler zu Gestaltern ihrer eigenen Bildung zu machen. Gerade in dem „Traditionsfach“ Latein soll an der Schule eine moderne Unterrichtskultur mit Förderung von Vielfalt und Individualität verwirklicht werden. In der Vermittlung der Basissprache Europas sieht die Fachschaft einen wichtigen Beitrag zum besonderen Sprachprofil der Schule. Europäische Bildung soll durch die Vermittlung der aus der Antike herrührenden Grundlagen unserer europäischen Kultur in besonderer Weise vermittelt werden. Die Fachschaft sieht sich einer fachwissenschaftlichen und wissenschaftspropädeutischen Auseinandersetzung in allen Bereichen des Aufbaus von Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz in besonderer Weise verpflichtet.

## **Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitz: Christoph Seiler

Stellvertreter: Janica Soldato

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Für den **Lehrgang Latein ab Jahrgangstufe 6** wird die Arbeit während der ersten drei Lernjahre maßgeblich vom Lehrwerk Pontes beeinflusst. Die zu erwerbenden Kompetenzen sind – unter Wahrung der Vorgaben des Kernlehrplans Latein – im Hinblick auf dieses Werk auf die einzelnen Jahrgänge verteilt. Für die zeitliche Planung ergibt sich ein Stundenvolumen von ca. 8 Unterrichtsstunden für jede Lektion.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 steht die Übergangsektüre im Mittelpunkt. Hier werden im Lehrplan vier Unterrichtsvorhaben ausgewiesen. Die Erstbegegnung mit einer Originallektüre erfolgt z.B. mit der Lektüre der „fabulae“ des Phaedrus, es folgt dann die Auseinandersetzung mit Auszügen aus Caesars „De bello Gallico“. Abgeschlossen wird das vierte Lernjahr mit einer kurzen Einheit aus dem Bereich Poesie (z.B. Martial, epigrammata), welche die Lektürepräphase in der EF (z.B. Catull, carmina) vorbereitet.

## 2.1 Übersichtsraster und konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 6

Inhaltsfeld / Schwerpunkte: L 1 bis 9

Lehrwerk: Pontes

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><u>Wortschatz</u> SuS beherrschen einen Wortschatz von ca. 450 Wörtern.</p>	<p><u>Vorerschließung</u> SuS können nach Hörverstehen, Lesen oder Überfliegen aus Personennamen, Verwandtschaftskonstellationen, Verstehensinseln usw. erste Vermutungen über den Textinhalt äußern.</p>	<p><u>Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute</u></p>	<p><u>Wortschatzarbeit</u> SuS können auf Grundlage des Lehrwerks Pontes den Grundwortschatz aufbauen und einüben. SuS können die Vokabelangaben des Lehrwerks nutzen.</p>
<p><u>Wortbedeutung</u> SuS kennen einige situations- und kontextabhängige Wortbedeutungen lateinischer Vokabeln und können diese entsprechend anwenden (z.B. Salve!). SuS können durch grundlegende Wortbildungsgesetze auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter Rückschlüsse ziehen.</p>	<p><u>Dekodierung und Rekodierung</u> SuS kennen grundlegende Formen der Übersetzungstechniken (W-Fragen, Suche nach Prädikat und Subjekt, Textlogik). SuS können auf der Grundlage sprachkontrastiven Arbeitens einfache lateinische Texte unter Beachtung ihres Sinngehaltes und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen.</p>	<p><u>Sequenz 1: Zeitreise ins alte Rom</u> <u>Sequenz 2: Spannung und Entspannung im alten Rom</u></p>	<p><u>Vokabellernen</u> SuS verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens (Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramm...) SuS können angeleitet Wortgruppen und Sachgruppen bilden. SuS können deutsche und englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke nutzen.</p>
<p><u>Formenlehre</u> SuS können bei grundlegenden Wortarten Eigenschaften und Zusammenhänge erkennen, beschreiben und angeleitet im Textzusammenhang im Übersetzungsprozess anwenden: Formenlehre von Verben, Substantiven und Adjektiven (Konjugations-/Deklinationen, Personalendungen, Tempusmorpheme); SuS können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. SuS können bei der Übersetzung sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache berücksichtigen.</p>		<p><u>Entwicklung eines ersten Verständnisses für die Welt der Antike:</u> SuS können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse nennen und beschreiben. Sie versuchen, sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzusetzen und diese zu erklären.</p>	<p><u>Grammatiklernen:</u> SuS können grundlegende sprachliche Erscheinungen ihren Kategorien zuordnen (Konjugation, Deklination) und das diesen immanente System zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen (Personalendungen, Neutrumregel).</p>
<p><u>Syntax</u> SuS können einfache Satzbilder erstellen. SuS kennen den unterschiedlichen Gebrauch der lateinischen Vergangenheitstempora. SuS können zwischen Wortarten und Satzgliedern unterscheiden. SuS können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen und Satzarten unterscheiden. SuS können einfache Sätze nach Anleitung verändern (Sg./Pl., Präsens/Imperfekt/Perfekt)</p>	<p><u>Interpretation</u> SuS können angeleitet Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. Mosaik, Comic, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der inhaltlichen Schwerpunktsetzung und der stilistischen Gestaltung benennen.</p>		<p><u>Texte und Medien</u> SuS können im Lehrwerk gegebene visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild) als Strukturhilfe nutzen. SuS können in einfacher Form Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern und als Kurzreferat darstellen.</p>

<p><u>Sprachtransfer</u>          SuS lernen zunehmend lateinische Lehn- und Fremdwörter kennen, die sie auf lateinische Vokabeln zurückführen können.          SuS können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen (insbesondere des Englischen und des Deutschen) vergleichen.</p>	<p><u>Historische Kommunikation</u>          SuS können bei einfachen Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen.</p>		<p><u>Kultur und Geschichte</u>          SuS können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten Informationen sammeln.          SuS können Vermutungen zu antiken Gegenständen und ihrer Verwendung äußern und diese mit einem heute üblichen Gegenstück vergleichen.</p>
<p><b>Individuelle Förderung</b></p>		<p><b>Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifende Arbeiten, Wettbewerbe...)</b></p>	
		<p><b>Exkursion nach Xanten (APX, Römermuseum, ...)</b></p>	

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><u>Wortschatz</u> SuS beherrschen einen Wortschatz von ca. 800 Wörtern.</p>	<p><u>Vorerschließung</u> SuS beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung wie Personenkonstellationen und Tempusprofil.</p>	<p><u>Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute</u></p>	<p><u>Wortschatzarbeit</u> SuS können auf Grundlage des Lehrwerks Pontes den Grundwortschatz erweitern und einüben. SuS können die Vokabelangaben des Lehrwerks nutzen.</p>
<p><u>Wortbedeutung</u> SuS durch einige Wortbildungssetze auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter Rückschlüsse ziehen. SuS verfügen zunehmend über eine differenzierte Ausdrucksmöglichkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen.</p>	<p><u>Dekodierung und Rekodierung</u> SuS können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnvorentwurf ausgehen. SuS beherrschen zunehmend Techniken des Übersetzens: „klassisches“ Konstruieren, Übersetzen Wort für Wort. SuS entwickeln ein Gefühl für Stilebenen in adaptierten Texten. SuS können behandelte Texte zunehmend selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen. SuS erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.</p>	<p><u>Sequenz 3: Mythos und Frühgeschichte Roms</u> <u>Sequenz 4: Die römische Republik</u></p>	<p><u>Vokabellernen</u> SuS verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens, die zunehmend ihrer Lernerpersönlichkeit entsprechen. SuS können weitgehend selbstständig Wortgruppen, Sachgruppen bilden. SuS suchen deutsche/englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke. SuS nutzen Ableitungsmöglichkeiten zur Erschließung neuer Vokabeln.</p>
<p><u>Formenlehre</u> SuS beherrschen die Vergangenheitstempora, Bildung, Verwendung und Wiedergabe des Passivs, Futurs und Partizipien. SuS können ihre Kenntnisse zunehmend selbstständig bei der Arbeit an mittelschweren didaktisierten Texten anwenden.</p>	<p><u>Textvortrag</u> SuS können lateinische Textabschnitte vortragen bzw. szenisch umsetzen.</p>	<p><u>Erweiterung der Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und Weiterentwicklung einer eigenen, begründeten Haltung dazu:</u> SuS können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse beschreiben. SuS versetzen sich in die damaligen Lebensumstände hinein. Sie reflektieren und erklären diese unter Anleitung. Sie versuchen zunehmend, allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen abzuleiten und Parallelen in der Gegenwart zu suchen. Sie können einige sprichwörtliche Redensarten herleiten und erklären.</p>	<p><u>Grammatiklernen</u> SuS beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Personalendungen, Endungen der Pronomina etc.)</p>
<p><u>Syntax</u> SuS können satzwertige Konstruktionen (Acl; PC) erkennen, übersetzen und kontextbezogen übersetzen. SuS können zunehmend zwischen lateinischen und deutschen Satzstrukturen unterscheiden. SuS können zunehmend Art und Funktion von Gliedsätzen bestimmen. SuS können komplexe Satzbilder erstellen. SuS können Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion). SuS können signifikante, sprachstrukturelle Unterschiede im</p>	<p><u>Interpretation</u> SuS interpretieren unter Anleitung Brief/Dialog/Szene/Debatte/Erzählung/ Mythos/Rede mit Blick auf Merkmale von Textsorten sowie Tempusprofil, Textstruktur und Wirkung von Stilmitteln, Charakterisierungen der besprochenen Personen. SuS können selbstständig Vergleich zwischen den besprochenen Texten und</p>		<p><u>Texte und Medien</u> SuS können visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild etc.) als Strukturhilfen für längere Satzstrukturen nutzen und unter Anleitung selbst erstellen. SuS können zunehmend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakat und als Kurzreferat darstellen. SuS können unter Anleitung ein längerfristiges, themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren.</p>



<p>Lateinischen und Deutschen beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen. SuS können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p>	<p>anderen Medien herstellen und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen.</p>		
<p><u>Sprachtransfer</u> SuS können auf die Bedeutung von englischen, französischen, italienischen und spanischen Begriffen schließen gemäß Lehrwerkübungen/Vokabelheft. SuS können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit anderen Sprachen (insbesondere des Englischen und des Deutschen) vergleichen.</p>	<p><u>Historische Kommunikation</u> SuS können einige lateinische Städtenamen mit den heutigen Bezeichnungen in Verbindung bringen. SuS können bei mittelschweren Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen.</p>		<p><u>Kultur und Geschichte</u> SuS können zu den angesprochenen Sagenkreisen, den römischen Provinzen usw. weiteres Material sammeln und präsentieren</p>
<p><b>Individuelle Förderung</b></p>		<p><b>Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifende Arbeiten, Wettbewerbe...)</b></p>	
		<p><b>Lukullus am KGW: „Römisch Kochen und Essen“</b></p>	

## Jahrgangsstufe 8

Inhaltsfeld / Schwerpunkte: L 19 bis 25; L 27 bis 29; L 34

Lehrwerk: Pontes

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><u>Wortschatz</u> SuS beherrschen einen Wortschatz von ca. 1200 Wörtern. SuS finden über das Lateinische Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere der romanischen Sprachen.</p>	<p><u>Vorerschließung</u> SuS benennen weitere Konstituenten wie Wortfelder, Sachfelder und Konnektoren.</p>	<p><u>Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute</u></p>	<p><u>Wortschatzarbeit</u> SuS nutzen Methoden wie Sammeln, Ordnen, Systematisieren und Visualisieren zur wiederholenden Festigung und Erweiterung des Vokabulars.</p>
<p><u>Wortbedeutung</u> SuS können vermehrt durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen. SuS entwickeln ein Gespür für den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung. SuS verfügen über eine differenzierte und reflektierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen.</p>	<p><u>Dekodierung und Rekodierung</u> SuS können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnentwurf ausgehen. SuS beherrschen sicherer die Techniken des Übersetzens. SuS können die behandelten Texte selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen.</p>	<p><u>Sequenz 5: Spannendes Griechenland</u> <u>Sequenz 6: Wachstum des Römischen Reiches</u></p>	<p><u>Vokabellernen</u> SuS können unter Einbeziehung verschiedener Medien Vokabeln weitgehend eigenständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen.</p>
<p><u>Formenlehre</u> SuS beherrschen den lateinischen Formenbestand (Ausnahmen: Deponentien, Gerundium und Gerundivum) und können ihre Kenntnisse überwiegend selbstständig bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden.</p>	<p><u>Textvortrag</u> SuS können lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.</p>	<p>SuS vertiefen ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und nehmen zu den angesprochenen Problemen begründet Stellung. Sie setzen sich mit den antiken Lebensumständen in reflektierter Weise auseinander.</p>	<p><u>Grammatiklernen</u> SuS beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen.</p>
<p><u>Syntax</u> SuS erweitern ihre Kenntnisse um konjunktivische Gliedsätze, Wiedergabe des Konjunktivs, Steigerung von Adjektiven und Adverbien und die kontextbezogene Wiedergabe von Pronomen. SuS können Satzteile mit komplizierteren Füllungsarten bestimmen. SuS können die Struktur von komplizierteren Satzgefügen erläutern und graphisch darstellen. SuS können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen. SuS können relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden.</p>	<p><u>Interpretation</u> SuS können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen.</p>		<p><u>Texte und Medien</u> SuS können Satzbilder als Hilfe zur De- und Rekodierung anfertigen und damit auch längere Satzstrukturen erklären und analysieren. SuS können satzwertige Konstruktionen isolieren und kontextgerecht in angemessenes Deutsch übertragen. SuS können weitgehend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen.</p>
<p><u>Sprachtransfer</u> SuS stellen Vergleiche des Lateinischen mit englischen, italienischen und spanischen Begriffen an. SuS können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen.</p>	<p><u>Historische Kommunikation</u> SuS können bei didaktisierten Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen. SuS können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.</p>		<p><u>Kultur und Geschichte</u> SuS können aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. SuS können zu den angesprochenen Themenfeldern zunehmend selbstständig weiteres Material sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen.</p>
<b>Individuelle Förderung</b>		<b>Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifende Arbeiten, Wettbewerbe...)</b>	
		<b>Vertiefung innerhalb des Lehrgangs Präsentation: „Spannendes Griechenland“ (Sequenz 5)</b>	

**Jahrgangsstufe 9**

**Inhaltsfeld / Schwerpunkte:** leichte bis mittelschwere Originallektüre (z.B. Phädrus, Martial, Caesar)

**Lehrwerk:** Originallektüre

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><u>Wortschatz</u>                      SuS beherrschen einen Wortschatz von ca. 1400 Wörtern.                      SuS erkennen, dass auch die lateinische Sprache neben Alltagsvokabeln über Fachvokabeln in verschiedenen Bereichen verfügte und dass diese im Verlauf der Jahrhunderte auch um Begriffe für „moderne“ Phänomene ergänzt wurde.</p>	<p><u>Vorerschließung</u>                      SuS nutzen weitere Konstituenten wie Wortfelder, Sachfelder, Konnektoren zur Vorerschließung.                      SuS können sicher die gelernten satzbezogenen und satzübergreifenden Vorerschließungsmethoden anwenden.</p>	<p><u>Leben in der Antike und ihre Traditionen</u></p>	<p><u>Wortschatzarbeit</u>                      SuS können ihren Grundwortschatz erweitern und einüben.                      SuS können Kommentarhilfen der Textausgabe nutzen.                      SuS benutzen ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung.                      SuS können die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln.</p>
<p><u>Formenlehre/Grammatik (Fachsprache)</u>                      SuS beherrschen das Erkennen und die Bildung von Deponentien.                      SuS erkennen, dass grammatische Phänomene und Strukturen auch autoren- und zeitabhängig sind und einer geschichtlichen Entwicklung unterliegen.</p>	<p><u>Dekodierung und Rekodierung</u>                      SuS können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch.                      SuS unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe.</p>	<p>SuS entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein.                      SuS entwickeln eine kritische Haltung gegenüber dem römischen Imperialismusedanken (<i>bellum iustum</i>).                      SuS enttarnen Caesars Darstellung als manipulativ und entwickeln kritische Distanz dazu.</p>	<p><u>Vokabellernen</u>                      SuS verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens.                      SuS können angeleitet Wortgruppen und Sachgruppen bilden.                      SuS können deutsche/englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke nutzen.</p>
<p><u>Wortbedeutung</u>                      SuS können durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen.                      SuS verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.                      SuS kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung und können diesen bei der Übersetzung berücksichtigen.</p>	<p><u>Textvortrag</u>                      SuS können leichte und mittelschwere Originaltexte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.                      SuS lernen die lateinische Metrik kennen.</p>	<p>SuS begreifen die Mythen als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden.</p>	<p><u>Grammatiklernen</u>                      SuS können grundlegende sprachliche Erscheinungen ihren Kategorien zuordnen (Konjugation, Deklination ) und das diesen immanente System zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen (Personalendungen, Neutrumregel).                      SuS benutzen unter Anleitung eine Systemgrammatik.</p>
<p><u>Syntax</u>                      SuS erweitern ihre Kenntnisse um die Wiedergabe von Deponentien.                      SuS erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer einzigen Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit auftauchen und beherrscht werden müssen.</p>	<p><u>Interpretation</u>                      SuS nutzen zunehmend Kenntnisse über den Entstehungskontext zur Deutung von Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte.                      SuS schärfen ihren Blick für die Wirkungen und Verwendungen von rhetorischen Mitteln.                      SuS können durch den Vergleich verschiedener Übersetzungen derselben Textvorlage Kategorien und Kriterien für eine gelungene Übersetzung ableiten, benennen und unter Anleitung anwenden.                      SuS können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen und diese zu einem erweiterten Verständnis nutzen.                      SuS finden ggf. selbstständig geeignete</p>		<p><u>Texte und Medien</u>                      SuS können im Lehrwerk gegebene visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild) als Strukturhilfen nutzen.                      SuS können in einfacher Form Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern und als Kurzreferat darstellen.</p>

	<p>Fragestellungen, die einer Interpretation dienlich sind.          SuS finden, analysieren und deuten selbstständig die im Text vorkommenden Stilmittel.</p>		
<p><u>Sprachtransfer</u>          SuS können verstärkt auf Kenntnisse aus den modernen Sprachen zurückgreifen und wechselseitige Bezüge herstellen.</p>	<p><u>Historische Kommunikation</u>          SuS können bei leichten und mittelschweren Originaltexten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Lebensweisen in Beziehung setzen.          SuS können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.          SuS können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.</p>		<p><u>Kultur und Geschichte</u>          SuS können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten Informationen sammeln.          SuS kennen einige Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen.          SuS können Vermutungen zu antiken Gegenständen und ihrer Verwendung äußern und diese mit einem heute üblichen Gegenstück vergleichen.</p>
<b>Individuelle Förderung</b>		<b>Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifende Arbeiten, Wettbewerbe...)</b>	
		<b>Historische und archäologische Projektarbeit zur römischen Geschichte</b>	

## 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“).
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht kann auch außerschulische Lernorte einbeziehen.

### 2.3 Lehr- und Lernmittel

- Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch
- Pontes, Unterrichtswerk für Latein als zweite Fremdsprache (Textband und Begleitband)
- ggf. Lektürehefte zu Caesar, De bello Gallico; Phaedrus, fabulae und Martial, epigrammata

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### **3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Auf Grund des breit gefächerten Spektrums an Themen eignet sich das Fach Latein in allen Jahrgangsstufen gut für eine Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern. Im sprachlichen wie literarischen Bereich können die Schüler zu den Fächern Deutsch und Geschichte sowie zu den modernen Fremdsprachen vielfache Bezüge herstellen. Historische und (staats-)politische Themenstellungen lassen sich mit den Fächern Geschichte erarbeiten. Die breite Rezeption antiker literarischer Stoffe und Motive in Kunst und Musik bietet Möglichkeiten für gemeinsame Projekte mit diesen Fächern. In der Auseinandersetzung mit Fragen der individuellen Lebensgestaltung und bei der Beschäftigung mit Philosophie und antiken Wertbegriffen ergeben sich Berührungspunkte vor allem mit dem Religions- bzw. Philosophieunterricht und mit den Naturwissenschaften.

#### **3.2 Fortbildungskonzept**

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende bzw. der Stellvertreter besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

### **4. Evaluation des schulinternen Curriculums**

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen (s. Anhang „Bogen Evaluation“) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

## 5. Anhang: Bogen „Evaluation“

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraum)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarbeit				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung/Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					

- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				